

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 146 (1980)
Heft: 1

Artikel: Das militärische Kräfteverhältnis 1979-1980
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das militärische Kräfteverhältnis 1979–1980

Das International Institute for Strategic Studies in London hat soeben «The Military Balance 1979–1980» veröffentlicht. Aus diesem Bericht geben wir auszugsweise die folgenden interessanten Ausführungen wieder.

Allgemeine Lage

Viele der von den blockfreien Ländern in den vergangenen Jahren bestellten Rüstungsgüter gelangen nunmehr zur Auslieferung. **Die militärische Schlagkraft der Länder Asiens, des Nahen Ostens, Afrikas und Lateinamerikas nimmt weiterhin zu.** Im Tempo, in dem bei den grossen Waffenlieferanten Orders für Wehrmaterial eingehen, ist kein Nachlassen festzustellen. Das gelieferte Material gehört teilweise zum Modernsten seiner Art.

Die Entwicklungsländer erweitern ihre Kapazitäten zur Produktion von Rüstungsgütern in Lizenz. Eine Anzahl von ihnen stellt neuerdings selbst konstruierte Waffen und Geräte für den Eigenbedarf ebenso wie für den Export in andere Entwicklungsländer her. Auch hier ist in der Qualität einheimischer Waffentechnologien ein rapides Ansteigen zu verzeichnen.

NATO und Warschauer Pakt setzen die Modernisierung des gesamten Spektrums ihres konventionellen und nuklearen Arsenal fort. Zwar ist das Tempo der Modernisierung im wesentlichen unverändert, nicht jedoch die Konzeption der Durchführung, in der sich die beiden Blöcke deutlich voneinander unterscheiden. Während man im Bereich der NATO die personalaufwendige und teure Lagerung von veralteten Waffen und Geräten weitgehend vermeidet und bestrebt ist, Alt durch Neu zu ersetzen, wachsen die Lagerbestände im Ostblock in dem Masse an, in dem der Truppe neues Material zugeführt wird. Veraltetes Gerät wird dort als Materialreserve eingemottet oder aber als Mobilmachungs-Ausstattung für die im Kriegsfall zusätzlich aufzustellenden Trup-

penteile eingelagert. Daraus folgt, dass die materielle Ausstattung der Ostblockstreitkräfte im Schnitt zwar älter ist als die der NATO, die Fähigkeit des Ostblocks aber, einen Krieg von längerer Dauer durchzustehen, jener der NATO erheblich überlegen ist. Mit dieser Bevorratungsmethode halten die Sowjets sich ausserdem die Möglichkeit offen, Drittländern im Bedarfsfall kurzfristig Waffen- und Ausrüstungshilfe zu leisten.

Strategische Streitkräfte – USA und UdSSR

Mit SALT II eröffnet sich zwar einerseits die Aussicht auf eine gewisse quantitative Verringerung bei den dislozierten strategischen Waffen, andererseits ist es aber unbestreitbar, **dass trotz des Abkommens die nukleare Schlagkraft der Supermächte – wenn auch asymmetrisch – zunehmen wird.** Die Sowjets ersetzen ihre älteren landgestützten Raketen durch zielgenauere und mit Mehrfachgefechtsköpfen versehene Systeme.

Mit Verstärkung dieses Trends wird sich bis Mitte des kommenden Jahrzehnts für die landgestützten Systeme der USA eine theoretische Verwundbarkeit ergeben, an der auch eine verstärkte Verbunkerung nichts ändern wird. **Auf amerikanischer Seite geht der Prozess der technischen Erneuerung etwas schneller voran, die Verbesserung der vorhandenen Systeme, insbesondere der Minuteman-Komponente, schreitet kontinuierlich fort.** Zur Verringerung der theoretischen Verwundbarkeit der Interkontinentalraketen bedarf es allerdings noch einiger Entscheidungen von erheblicher Tragweite, besonders im Hinblick auf die Dislozierung der MX, der neuen

amerikanischen ICBM. Angesichts des mit Produktion und Dislozierung neuer strategischer Systeme verbundenen Zeitaufwands und unter Berücksichtigung der in SALT II vereinbarten neuen Beschränkungen werden noch 8 bis 10 Jahre vergehen, ehe die USA ihrem landgestützten Abschreckungspotential jenes Mass an Unverwundbarkeit verschaffen können, das unseres Erachtens mit der Einführung eines Systems der beweglichen Dislozierung verbunden ist. Die amerikanischen Programme zur Erhöhung der Schlagkraft der strategischen Bomberflotte und der strategischen Unterwasserstreitkräfte kamen im Laufe des Jahres zwar in Schwung, haben sich aber bislang noch nicht in entsprechender Dislozierung von Kräften niedergeschlagen.

Veränderungen von besonderer Bedeutung im Laufe des Jahres:

... Die alten **Interkontinentalraketen der Sowjets**, die SS-9 und die SS-11, wurden durch 230 neue Raketen der Typen SS-17, SS-18 und SS-19 abgelöst. Die neuen Systeme tragen mit Masse auf mehrere Ziele einstellbare Mehrfachgefechtsköpfe und sind durchwegs zielgenauer als ihre Vorgänger.

... Die Sowjets stellten ein neues **Atom-U-Boot der Delta-Klasse in Dienst** und verfügen damit über insgesamt 5 Boote der Klasse Delta II und 9 Boote der Klasse Delta III, durchwegs sehr moderne, nuklear einsatzfähige Unterwassereinheiten. Die Delta-III-Boote sind mit der SS-N-18 mit Mehrfachgefechtskopf bestückt.

... Die Entwicklung der luftgestützten Marschflugkörper geht in den USA ebenso voran wie die Modernisierung des strategischen Bombers B-52G/H. Die Kombination der beiden Systeme dürfte die Lebensfähigkeit bemannter Bomber bis in die neunziger Jahre hinein gewährleisten und nach abgeschlossener Dislozierung den Abschreckungswert des Zweitschlagpotentials der Amerikaner beträchtlich erhöhen.

... Das amerikanische Programm für die Produktion eines Raketensystems für die **Trident-U-Boote** wird möglicherweise durch Verzögerungen beim Bau der Boote der neuen Ohio-Klasse beeinträchtigt, aber der Einbau der verbesserten C-4-(Trident)-Rakete in Boote der Poseidon-Klasse steht unmittelbar bevor. Mit der Dislozierung der C-4 werden sich die Reichweiten der U-Boot-gestützten Raketensysteme erheblich vergrössern mit dem Erfolg, dass die Erweiterung der Operationsgebiete der Atom-U-Boote um das

Zwanzigfache die Operationen der sowjetischen U-Jagdkräfte erheblich erschweren wird.

Nuklearstreitkräfte in Europa (Theatre Nuclear Forces) – NATO und Warschauer Pakt

Nach Feststellungen des Instituts besitzt der Ostblock bei den im Falle eines Krieges in Europa vermutlich zum Einsatz kommenden verschussbereiten Gefechtsköpfen zur Zeit eine quantitative Überlegenheit von 25%. Bei Überlebensfähigkeit, Eindringfähigkeit und Flexibilität beläuft sich der Prozentsatz der Überlegenheit auf 13%. Diese Feststellung ergibt sich aus der in einer Untersuchung über das nukleare Gleichgewicht in Europa enthaltenen Analyse, in der eine neuartige Bewertungsmethode verwendet wurde. Wir stellen fest, dass dieses Gleichgewicht dem Vorhandensein der dem SACEUR zur Verteidigung Europas zugewiesenen amerikanischen zentralen Systeme (Poseidon-Atom-U-Boote) zu verdanken ist, die jedoch bei SALT mit angerechnet wurden. Zieht man diese zentralen Systeme von dieser Berechnung ab, gewinnt der Ostblock in Zahl und Wirkung eine Überlegenheit von fast 60%. Die Dislozierung weiterer sowjetischer Mittelstreckenraketen des Typs SS-20 wird das Ungleichgewicht der Kräfte zugunsten des Ostblocks noch weiter verschärfen, sofern man es weiterhin unterlässt, die Nuklearstreitkräfte in Europa zu verstärken und zu modernisieren. Eine dahingehende Entscheidung, sieht man von einigen Strike-Flugzeugen einmal ab, steht immer noch aus.

Weiterhin sind folgende Feststellungen erwähnenswert:

... Es ist bisher noch nicht bewiesen, dass mit der Dislozierung der SS-20 gleichzeitig eine Herauslösung und Delaborierung der Mittel- beziehungsweise Zwischenstreckenraketen SS-4 und SS-5 erfolgt.

... Die Indienstellung des Fernbombers «Backfire» TU-22M verläuft unerwartet schleppend. Grund dafür kann sein, dass die Sowjets die Ratifizierung von SALT II durch den US-Kongress nicht gefährden wollen.

... Die sowjetische Kurzstreckenrakete SS-21 löst die veraltete Frog ab, während die SS-22 in nächster Zeit die SS-12 Scaleboard als Gefechtsfeldwaffe ersetzen wird.

Konventionelle Streitkräfte – NATO und Warschauer Pakt

Im westlichen Bündnis beginnen die Personalprobleme überragende Bedeu-

tung anzunehmen. Die Stärke sank gegenüber 1978 um 46 000 Mann ab, andere NATO-Länder haben ernsthafte Schwierigkeiten, Soldaten für längere Dienstzeiten zu verpflichten. Dieser Entwicklung gegenüber steht ein Anwachsen der sowjetischen Streitkräfte (vornehmlich der Luftstreitkräfte) um 20 000 Mann. Vier neue sowjetische Divisionen (1 PzDiv und 3 mot Sch Div) wurden bestätigt, sind im Frieden allerdings nur teilaufgestellt.

... Der zweite Träger der «Kiew»-Klasse, die «Minsk», ist einsatzbereit und bereits zur sowjetischen Pazifikflotte gestossen. Dieser Trägertyp wird die Flugabwehr- und U-Jagdfähigkeit der sowjetischen Flotte verbessern.

... Ein Angriffstransporter (13 000 Tonnen), die «Iwan Rogoff», wurde in Dienst gestellt. Berichten zufolge befindet sich ein 20 000- bis 30 000-t-Kreuzer mit Atomtrieb im Bau, möglicherweise das erste einer Klasse von Schiffen zur Ausübung eines als «sea control» bezeichneten Auftrages.

... Den sowjetischen Frontfliegern werden weiterhin moderne Kampfflugzeuge in grosser Zahl zugeführt.

... Die Luftstreitkräfte NATO erhalten gleichfalls neue Kampfflugzeuge. In den Niederlanden und in Belgien befindet sich die F-16 in Einführung. Dänemark erhält dieses Flugzeug im Januar kommenden Jahres. Die Bundeswehr stellt den Alpha-Jet in Dienst. Die Produktion der Interdiction-Strike-Version des Tornado für die deutsche Luftwaffe und die Royal Air Force ist angelaufen.

... Die Reorganisation des französischen Heeres macht gute Fortschritte. Die Kriegsgliederung umfasst jetzt 8 umgegliederte Panzerdivisionen, 4 Infanteriedivisionen, 1 Gebirgsdivision, 1 Luftlandedivision und 1 Fallschirmjägerdivision.

«Military Balance» bemerkt, dass trotz der Erweiterung der konventionellen Streitkräfte in Europa das Kräftegleichgewicht insgesamt eine militärische Aggression angesichts der damit verbundenen hohen Risiken wenig «attraktiv» erscheinen lässt. Allerdings weist das Institut darauf hin, dass, falls man die Entwicklungen im Ostblock unkontrolliert ablaufen lässt, diese in den kommenden Jahren das Kräfteverhältnis zuungunsten des Westens verschieben könnten.

Andere Regionen

Nahost

... Algerien hat im Laufe des Jahres erhebliche Mengen an Waffen und Gerät von den Sowjets erhalten: Kampfpanzer T 54/55, Raketenboote der Klasse OSA II, SU-20, MiG 23 und 25 sowie Flugabwehrraketen des Typs SAM-6.

... Ägypten hat nach wie vor Schwierigkeiten mit der Instandhaltung seines Kriegsmaterials sowjetischer Herkunft. Das Land hat sich mit der Bitte um Lieferung von Kampfflugzeugen MiG-19/F-6 an die VR China gewandt. Von den USA wollen die Ägypter Jabos des Typs F-4E. Der Kauf amerikanischer F-5E Jabos wurde aufgrund der Zurücknahme der von den Saudis erteilten Finanzierungszusage «vertagt», die vermutlich auf deren Verärgerung über die ägyptisch-israelischen Friedensvereinbarungen zurückzuführen ist. Die USA haben allerdings bestätigt, dass sie 35 Phantom (F-4E) liefern werden. Die ersten Maschinen sollen im Oktober in Ägypten eintreffen.

... Der Iran hat viele Bestellungen rückgängig gemacht. Welchen Stellenwert die iranische Armee nach der Revolution besitzt, ist zweifelhaft. Verhandlungen über die Rückgabe der bereits gelieferten F-14 an die USA dauern an.

... Der Irak will in Frankreich Flugzeuge und in Brasilien Schützenpanzer kaufen. In beiden Fällen scheint es sich um Kompensationsgeschäfte «Öl für Waffen» zu handeln.

... Libyen kauft weiterhin mehr Waffen, als seine Streitkräfte zu bedienen instande sind. Im Laufe des Jahres lieferten die Sowjets 12 Bomber des Typs TU-22 und, wie angenommen wird, Angriffshubschrauber Mi-24. Libysche MiG-23 werden unter anderem auch von nordkoreanischen Piloten geflogen.

... Von Saudiarabien wird angenommen, dass es weiterhin massive Waffenkäufe in Frankreich tätigt.

... Die Arabische Republik Jemen wurde nach dem Konflikt mit der Volksrepublik Jemen von den Saudis zügig mit Panzern und Schützenpanzern amerikanischer Herkunft ausgerüstet. Die USA haben die Lieferung von 12 F-5E zugesagt.

... Die Volksrepublik Jemen erhielt weiterhin sowjetische Waffenhilfe (SU-20/-22 und MiG-21). Sowjetische,

kubanische und ostdeutsche Militärberater unterstützen die Jemeniten, die militärischen Anlagen wurden zügig erweitert.

Afrika

Die Armeen vieler Länder Afrikas werden unter dem Druck tatsächlicher oder potentieller Konflikte mit immer mehr (und besseren) Waffen und Geräten ausgerüstet. Eine erwähnenswerte Trendumkehr ist lediglich in Nigeria festzustellen, das zwar die zahlenmäßig stärksten Streitkräfte Afrikas unterhält, diese aber von 221 000 Mann auf 160 000 abgebaut hat.

... **Südafrika** hat seinem Arsenal Centurion-Kampfpanzer hinzugefügt und baut Geschütze mittleren Kalibers (G-5, 155 mm).

... **Simbabwe-Rhodesien** hat von Israel weitere Hubschrauber (11 AB-250) und über Belgien 17 Kampfflugzeuge vom Typ SF-260 «Warrior» gekauft.

... **Tansania** zieht seine Streitkräfte aus Uganda ab. Über Stärke und Ausrüstung der ugandischen Armee nach dem Sturz Idi Amins liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor.

... **Sambia** erhielt von der VR China Kampfflugzeuge (MiG-19/F-6) und von Madagaskar nordkoreanische MiG-21 (vermutlich von nordkoreanischen Piloten geflogen).

Asien

Regionale Zwistigkeiten sind weiterhin Anlass für eine **beträchtliche Erhöhung der militärischen Schlagkraft vieler asiatischen Armeen**. Die VR China strebt zwar eine Modernisierung ihrer Streitkräfte an, zögert jedoch mit der Vergabe von Aufträgen an den Westen.

... Während der inneren Unruhen in **Afghanistan** gelangten moderne sowjetische Waffen zum Einsatz, insbesondere MiG-19 und Kampfhubschrauber Mi-24, von denen man annimmt, dass sie von Russen geflogen werden.

... **Taiwan** hat für alle drei Teilstreitkräfte grosse Mengen an Rüstungsgütern in den USA bestellt.

... **Indien** hat 150 Kampfflugzeuge vom Typ «Jaguar» bestellt, einen Auftrag auf Lieferung von Panzern jedoch bis auf weiteres zurückgestellt.

... **Pakistan** befürchtet das Überlegenwerden der indischen Luftstreitkräfte und sucht nach modernen Kampfflugzeugen.

... **Vietnam** erhält weiterhin moderne sowjetische Waffen (MiG-23). Die kambodschanischen Streitkräfte sind vermutlich in Auflösung begriffen. Nach den Kriegen in Südostasien hat Vietnam seine Streitkräfte von 600 000 auf eine Million Mann verstärkt.

... Neueren Erkenntnissen nach zu schliessen, unterhält **Nordkorea** erheblich stärkere Streitkräfte als bisher angenommen (1978: 440 000, 1979: 560 000 bis 600 000 Mann). Die Panzerzahlen dürften gleichfalls höher liegen.

Südkorea verfolgt besorgt diese Entwicklung, die auch auf die amerikanische Entscheidung über den Abzug von US-Truppenverbänden aus dem Lande nicht ohne Einfluss geblieben sein dürfte.

Lateinamerika

Kuba wird von den Sowjets weiterhin mit modernen Flugzeugen beliefert (MiG-23 und An-26), scheint aber in geringem Masse Truppen aus Afrika abzuziehen. Des weiteren erhielt Kuba zwei ehemals sowjetische U-Boote, mehrere Raketenschnellboote der OSA-Klasse und zwei Tragflügelboote.

... Die Streitkräfte **Nicaraguas** werden nach der Machtübernahme durch die Sandinisten zur Zeit von Grund auf neu organisiert.

(Abdruck mit Genehmigung des Verlages Europäische Wehrkunde in München aus «Europäische Wehrkunde» Nr.10/1979) ■

Bücher und Autoren:

Fliegen – mein Leben / Höhen und Tiefen: 1945 bis zur Gegenwart

Von Hanna Reitsch. Beide Bücher im Verlag Herbig, München 1979.

«Fliegen – mein Leben» ist der treffende Titel für ein Leben, das seit 1934 – jetzt 45 Jahre – der Fliegerei gehört. Hanna Reitsch, 1937 mit 25 Jahren erster weiblicher Flugkapitän der Welt, hat im Kriege bei Testflügen ihr Leben eingesetzt. Sie stürzte mit dem Raketenflugzeug Me 163 (Messerschmidt) ab. Sie wurde so schwer verletzt, dass man an ihrem Aufkommen zweifelte. Mit Energie und Geduld genas sie. Sie flog wieder und sogar die V1. Warum tat sie dies? Ihre Antwort: «Jede Erprobung, die ich flog, diente der Sicherung von Menschenleben.» Mit ihrem selbstlos-kameradschaftlichen Einsatz hat sie diese hohe Verantwortung auf sich genommen. Manche Leute störte, dass sie eine Frau war, da ihnen das Privileg des Mannes wichtiger war als die Not der Stunde. Aber verantwortungsbewusste Vorgesetzte wie Udet und Ritter von Greim stellten sich vor sie. Selbstlos, verantwortungsfreudig und gottesfürchtig sind Adjektive, die auf sie zutreffen.

Vom 28. auf den 29. April 1945 brachte sie den zum Feldmarschall ernannten letzten Oberbefehlshaber der Deutschen Luftwaffe wieder aus dem Hexenkessel Berlin heraus. Nach dem Kriege musste Hanna Reitsch wie viele patriotisch-idealistische Deutsche durch Erniedrigung und Verleumdungen gehen. Sie blieb trotz schwerstem persönlichem Leid ungebrochen. Sie beschreibt wahrheitsgetreu in «Höhen und Tiefen» ihr an Dramatik reiches Leben bis zum heutigen Tag. Für jeden vaterlandsliebenden Menschen – gleich welcher Nation – ist es ein Gewinn, die Bücher dieser tapferen Frau zu lesen. J. Schultz-Naumann

Fitness: Spiel und Sport für alle

Von Jörg Stäuble. 80 Seiten mit 50 Schwarzweissphotos, Zeichnungen und Tabellen. Hallwag-Verlag, Bern 1979. Fr. 6.80.

Unter dem Titel «Fit-Parade» gab der schweizerische Landesverband für Sport während Jahren in mehreren hunderttausend Exemplaren kostenlos eine zehnteilige Broschürenreihe heraus, in der namhafte Sportfachleute verschiedene Sportarten einem breiten Publikum vorstellten. Diese

Reihe wird nun eingestellt und als Zusammenfassung durch das Taschenbuch «Fitness» ersetzt. Jörg Stäuble als verantwortlicher Redaktor ist Leiter des Ressorts Sport für alle im SLS. Autoren der einzelnen Kapitel sind zehn anerkannte Sportfachleute, unter ihnen verschiedene Sportlehrer der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen sowie der Kölner Sportmediziner Professor Dr. W. Hollmann.

Fitness, Freude und Spass an der Bewegung, Anregungen zum vergnügten Spiel und Sport alleine, zu zweit, in der Gruppe oder im Familienkreis. Sie finden Regeln, Tips und einfache Trainingstabellen für Menschen aller Altersstufen und unterschiedlicher Leistungsfähigkeit. Gesundheitsfördernde Ausdauersportarten wie Laufen, Schwimmen, Skiwandern, Orientierungslauf sowie auch Spiele (Federball, Indiacas, Frisbee, Volleyball und anderes mehr) nehmen einen breiten Raum ein. Aber auch einfache Heimgymnastikprogramme sind eher als Ergänzung denn als sportliche Haupttätigkeit gedacht. Eine Einführung des bekannten deutschen Sportmediziners Professor Dr. W. Hollmann und ein einfacher Test, mit dem jeder seine persönliche Fitness messen kann, runden das Taschenbuch ab.

Walter Bircher